FAQ Winterdienst Kiel

Wie gut ist Kiel auf den nächsten Schnee vorbereitet?

Der ABK ist auf weitere Schneefälle umfassend eingestellt, unter anderem mit:

- 22 Streulastwagen
- 2 Großkehrmaschinen
- 85 Spezialfahrzeugen
- 266 Winterdienst-Anbaugeräten

Seit Mittwochabend, 7. Januar, ist der ABK zunächst rund um die Uhr im Einsatz, um insbesondere den nächtlichen Busverkehr abzusichern. Nachts halten zwei Fahrzeuge zwischen 22 und 4 Uhr die wichtigsten Straßenzüge für den ÖPNV frei. Von 4 bis 20 Uhr ist der reguläre Winterdiensteinsatz der gut 140 Mitarbeitenden.

Wie und nach welchen Kriterien werden Straßen, Radwege und Gehwege priorisiert?

Der ABK als kommunaler Winterdienst kümmert sich um die Verkehrssicherheit auf den Kieler Straßen. Priorität haben dabei die verkehrswichtigen und zugleich gefährlichen Stellen. Dazu zählen insbesondere Hauptverkehrsstraßen, Hauptstrecken des öffentlichen Personennahverkehrs (ÖPNV) sowie verkehrswichtige Geh- und Radwege mit Erschließungsfunktion.

Die Priorisierung erfolgt nach Verkehrsbedeutung und Gefährdungspotenzial:

1. Verkehrswichtige und gefährliche Stellen
2. Hauptverkehrswege
3. Hauptstrecken des ÖPNV
4. Verkehrswichtige Geh- und Radwege mit Erschließungsfunktion

Nebenstraßen werden nachrangig und nur im Rahmen der rechtlich geschuldeten Verkehrssicherungspflicht berücksichtigt. Diese Vorgehensweise ist gesetzlich vorgegeben.

Warum hat die KVG am Sonnabend, 3. Januar, bei vergleichsweise wenig Schnee den Busverkehr eingestellt?

Die Sicherheit für Fahrpersonal, Fahrzeuge und Fahrgäste war nicht mehr gegeben. Nachdem rund 30 Busse in der Innenstadt feststanden und nicht mehr weiterfahren konnten, wurde – wie in vielen Teilen Norddeutschlands – entschieden, den Linienbetrieb zunächst einzustellen.

Warum war die Situation in Kiel gravierender als zum Beispiel in Hamburg oder Lübeck?

Der ABK hatte am Sonnabend, 3. Januar, in zwei Umläufen (jeweils rund drei Stunden) bis 20 Uhr geräumt und war anschließend ab 4 Uhr im Einsatz. Weitere Umläufe in der Nacht hätten die Eissituation nicht spürbar verbessert, da Streugut erst durch den rollenden Verkehr wirksam in Eis- und Schneeschichten eingearbeitet wird und dieser Effekt in der betreffenden Nacht wegen fehlenden Verkehrs ausgeblieben wäre.

Wie erfahren sind Busfahrer*innen im Umgang mit Eis und Schnee? Gibt es Wintertrainings?

Das Fahrpersonal ist für alle Situationen entsprechend geschult.

Mit welchen Reifen fahren die Busse und warum?

Die Busse fahren mit Reifen, die den gesetzlichen Anforderungen entsprechen (M+S-Kennzeichnung, 3PMSF-Symbol/Wintertauglichkeit). Busreifen sind nicht mit Pkw-Reifen vergleichbar und unterliegen anderen technischen Anforderungen.

Warum Fahren in Kiel keine Busse mit Schneeketten?

Der Einsatz von Schneeketten ist grundsätzlich möglich, wird aber in Kiel nicht als sinnvoll erachtet: Schneeketten helfen bei geschlossener Schneedecke, sie nützen bei Glätte und Eis kaum. In Kiel treten solche Bedingungen nur selten auf.

Für das Aufziehen von Schneeketten an zwei Reifen der Antriebsachse werden je Bus 2 bis 2,5 Stunden Arbeit benötigt. Die gleiche Zeit ist dann auch wieder für den „Rückbau“ nötig. Bei über 200 Bussen wären es also auf gute 1.000 Arbeitsstunden. Dazu kommen Kosten von knapp 700 Euro (macht bei über 200 Bussen 140.000

Euro) sowie benötigte Lagerflächen. Der Einsatz von Schneeketten ist außerdem nur erlaubt, wenn
die Straße durchgehend oder fast durchgehend mit Schnee oder Eis bedeckt ist. Es besteht ein Verbot für die Nutzung auf schnee- und eisfreien Straßen, da dies Fahrbahnschäden verursachen kann. Auch die Ketten an sich würden bei der Nutzung beschädigt werden.

Ein Fahrzeug ist aktuell mit Schneeketten ausgestattet. Dieses Fahrzeug dient in den nächsten Tagen als KVG-eigenes Bergungsfahrzeug.

Wer entscheidet über Einschränkungen oder die Einstellung des Busverkehrs?

Die KVG führt bei besonderen Wetterereignissen Kontrollfahrten im gesamten Liniennetz mit Pkw durch. Die Lage wird laufend neu beurteilt. Dafür werden Verkehrsmeister*innen und ergänzend Busfahrer*innen eingesetzt. Die Lage auf den Straßen wird dann mit der Betriebsleitung besprochen und bewertet.

Die KVG trägt als Betreiberin des Busverkehrs eine besondere Verantwortung – gegenüber den Fahrgästen, dem Fahrpersonal, anderen Verkehrsteilnehmenden sowie den eigenen Fahrzeugen. Gerade bei Schnee und Eis ist das Bewegen eines Kraftomnibusses mit besonderen Risiken verbunden: Busse zählen zu den größten und schwersten Fahrzeugen auf den Straßen und können im Fall von Glätte deutlich längere Bremswege haben.

Warum wurde der Busverkehr vollständig eingestellt und nicht eingeschränkt fortgeführt?

Die Straßen waren größtenteils vereist. Jede Linie zieht sich über mehrere Kilometer hin und durch die großflächigen Vereisungen war kein Betrieb möglich. Zudem können die Busse nicht überall spontan wenden, wenn ein Streckenabschnitt wieder oder immer noch nicht geräumt oder vereist ist. Außerdem sind E-Busse von der Ladeinfrastruktur abhängig, die in der Regel in der Peripherie ist.

Wird das Winterdienstkonzept nun überprüft/angepasst?

Der ABK hat in Abstimmung mit der KVG eine Karte mit priorisierten Busstrecken erarbeitet, auf denen auch nachts der Winterdienst mit 2 Großfahrzeugen im Einsatz ist.

Ab wann beginnt der Winterdienst?

Der ABK beseitigt witterungsbedingte Glätte und Schnee grundsätzlich täglich, auch am Wochenende. Bei entsprechender Wetterlage werden Bereitschafts- und Dauereinsätze gefahren. Ab 1. November sind alle betroffenen Mitarbeitenden in Rufbereitschaft für den Winterdienst. Darüber hinaus hat der ABK an 365 Tagen im Jahr rund um die Uhr eine Rufbereitschaft. Mindestens zwei Mitarbeiter*innen sowie ein*e Einsatzleiter*in haben auch nachts, an Wochenenden und an Feiertagen Rufbereitschaft für mögliche Gefahrensituationen auf Kieler Straßen (beispielsweise Ölunfälle).

Bis wann müssen Straßen und Wege geräumt sein?

Ziel ist es, dass der Berufsverkehr ab etwa 7 Uhr auf priorisierten Straßen und Radwegen möglichst reibungslos läuft. Dies hängt jedoch stark von der Wetterlage ab (zum Beispiel anhaltender Schneefall oder Eisregen).

Warum wird bei angekündigtem Schneefall nicht vorsorglich gestreut?

Vorsorgliches Streuen ist nur unter bestimmten Bedingungen sinnvoll. Fällt nach dem Streuen Schnee, wird das Streugut überdeckt und wirkungslos.

Wie lange dauert es, bis Kiel einmal komplett geräumt ist?

Ein vollständiger Umlauf über die priorisierten Strecken dauert etwa drei Stunden. Bei anhaltendem oder starkem Schneefall beginnt der Winterdienst danach erneut von vorn, sodass einzelne Straßen mehrfach geräumt werden müssen.

Warum ist der Winterdienst nicht überall gleichzeitig?

Nicht alle Straßen und Wege können gleichzeitig geräumt werden. Die Einsätze erfolgen priorisiert. Zusätzlich kommt es zu Verzögerungen durch zum Beispiel dichten Verkehr, parkende oder liegengebliebene Fahrzeuge.

Warum können Radwege trotz Räumung mit Schnee bedeckt sein?

Der Winterdienst im Stadtgebiet ist priorisiert. Verkehrswichtige und zugleich gefährlichen Stellen, sogenannte Hauptverkehrswege werden in Prio 1 als erstes bedient. Die Einsatzpläne werden bei Bedarf und auch in Absprache mit Feuerwehr, KVG und anderen abgesprochen und angepasst.

Auf Fahrbahnen mit kombinierten Fahrradstreifen gibt es drei Gründe, warum diese Fahrradstreifen noch mit Schnee bedeckt sind.

- Zum einen kann es durch den Autoverkehr wieder zu Schnee- und Eisverteilung auf den Fahrradstreifen kommen.
- Zum anderen kann es vorkommen, dass aus Platzgründen der durch die Räumfahrzeuge zur Seite geschobene Schnee auf den Fahrradstreifen landet. In diesen Fällen steht die freie Fahrbahn dem Radverkehr zur Verfügung.
- Und als Drittes wirken die aufgebrachten Taustoffe erst durch Bewegung. Dies kann erfahrungsgemäß etwas länger dauern, wenn früh morgens noch nicht viele unterwegs sind.

Gibt es genug Streugut?

Ja. Es ist ausreichend Streugut vorhanden. Der ABK hält vor:

- zirka 2.000 Tonnen Salz
- zirka 500 Tonnen Sand

Zum Vergleich:

- Wintersaison 2024/2025:
    - 38 Einsätze
    - zirka 1.200 Tonnen Salz
    - zirka 310 Tonnen Sand

Nachbestellungen sind vertraglich abgesichert. Ein Engpass hat es bislang in keinem Winter gegeben.

Wo lagert der ABK das Streugut?

Der ABK betreibt eigene Soleanlagen:

- Daimlerstraße:
  - 230.000-Liter-Tank
  - Salz- und Streugutlager
- Betriebshof Ost:
  - 60.000-Liter-Tank

Womit wird gestreut?

Der ABK setzt überwiegend Salz in reduzierter Form ein, insbesondere:

- Salzlösung (Sole) im Flüssigstreu-Verfahren
- FS-30-Verfahren (70 % Trockensalz, 30 % Sole) unter bestimmten Bedingungen

Wann wird Sand eingesetzt, wann Salz?

Salz wird nur dort eingesetzt, wo es aus Sicherheitsgründen zwingend erforderlich ist (zum Beispiel Eisregen, Reifglätte, überfrierende Nässe).

Warum wird Salz nur sparsam eingesetzt?

Der Einsatz von Streusalz ist aus Umwelt- und Tierschutzgründen stark eingeschränkt und nur in Ausnahmefällen erlaubt, etwa bei Eisregen oder an besonders gefährlichen Stellen wie Brücken, Treppen oder starkem Gefälle.

Welche Streumittel werden stattdessen verwendet?

In der Regel abstumpfende Mittel wie Splitt, Granulat oder Sand. Diese sind umweltverträglicher und gesetzlich vorgeschrieben.

Ergreift der ABK präventive Maßnahmen?

Ja. Der ABK nutzt unter bestimmten Bedingungen ein Flüssigstreu-Verfahren mit Sole, insbesondere bei:

- Reifglätte
- überfrierender Nässe
- vorhersehbarer Glättebildung

Sole kann bis zu drei Stunden vor dem erwarteten Glätteereignis auf trockene Straßen aufgebracht werden.

Welche Wetterprognosen nutzt der ABK?

Der ABK nutzt die Prognosen von der Wettermanufaktur. Sie sind auf Kiel ausgelegt und dienen der Einsatzbereitschaft.

Wer ist konkret im Winterdienst im Einsatz?

Im Einsatz sind rund 140 Mitarbeiter*innen des ABK. In Notlagen werden weitere Kräfte aus anderen Bereichen des ABK hinzugezogen.

Warum gibt es nicht mehr Personal?

Mehr Personal wird im Regelfall nicht benötigt. Je nach Wetterlage werden Kräfte aus anderen Bereichen hinzugezogen. Das kann aber bedeuteten, dass beispielsweise nicht alle Abfälle abgeholt werden können. Es ist daher immer abzuwägen, wie die Ressourcen am besten eingesetzt werden. Zudem müssen gesetzliche Pausen- und Ruhezeiten zwingend eingehalten werden.

Welche Straßen, Wege und Flächen fallen nicht unter den kommunalen Winterdienst?

In Kiel ist die Verantwortung für die Beseitigung von witterungsbedingter Glätte und Schnee geteilt: Sie liegt beim ABK und bei Eigentümer*innen der Grundstücke, die an Straßen grenzen. Das beinhaltet Privatpersonen, Unternehmen oder andere Ämter. In Kiel fallen 95 Prozent dieser Gehwege auf Eigentümer*innen – diese liegen nicht in der Verantwortung des offiziellen Winterdienstes vom ABK. Für den

Winterdienst auf Bundesstraßen wie der B76 ist zudem das Land Schleswig-Holstein verantwortlich.

Wo können Bürger*innen melden, dass eine Straße oder ein Weg nicht geräumt ist?

Ansprechpartner u. a. zu Fragen des Winterdienstes ist das ABK-Kundenzentrum unter service@abki.de oder zu den Öffnungszeiten des Kundenzentrums Öffnungszeiten - Abfallwirtschaftsbetrieb Kiel | ABK telefonisch unter 0431 / 5854-0. Alternativ auch über die Kontaktwege über die Stadt Kontakt zu kiel.de

Führt eine Meldung dazu, dass sofort geräumt wird?

Nein. Die Meldungen werden aufgenommen, geprüft (Zuständigkeit: Wer ist für den Winterdienst dort zuständig? Ist es ein Hauptverkehrsweg oder eine Nebenstraße, fällt der Weg in die Zuständig der Eigentümer*in/Besitzer*in) und bei Berechtigung je nach Priorität abgearbeitet.

Was machen die Mitarbeitenden, wenn es nach der Räumrunde nicht weiter schneit?

Sind die priorisierten Hauptstraßen frei und bleiben es auch, werden anschließend die Nebenstraßen geräumt.

Wieso wird nicht im Schichtdienst gearbeitet?

Im Winterdienst Volleinsatz sind rund 140 Mitarbeitende im Zeitraum von 4 Uhr bis 20 Uhr unter Einhaltung der gesetzlichen Pausen- und Ruhezeiten im Einsatz. Aktuell fahren seit 8. Januar zwei Fahrzeuge mit 2 Mitarbeitern zwischen 20 und 4 Uhr die priorisierten KVG Strecke zusätzlich ab. Offiziell ist das kein Schichtdienst, in der Konsequenz ist der ABK rund um die Uhr – vor allem zu den Hauptverkehrszeiten – im Einsatz.